



Freitag, 27. Mai 2005, 20.00 Uhr  
Katholische Kirche Bülach

Sonntag, 29. Mai 2005, 19.00 Uhr  
Predigerkirche Zürich

# Antonín Dvořák

## Messe in D-Dur

# Leonard Bernstein

## Chichester Psalms

Kammerchor Zürcher Unterland  
Orgel: Janine Lehmann  
Harfe: Katrin Bamert  
Schlagzeug: Felix Eberle  
Leitung: Roland Fitzlaff

Vorverkauf ab 9. Mai 2005  
Bülach: Musig-Treff 044 860 24 00  
Zürich: BiZZ 044 221 22 83

Weitere Informationen unter [www.kammerchor-zu.ch](http://www.kammerchor-zu.ch)

## Antonín Dvořák

(1841 – 1904)

### Messe in D-Dur, op. 86

Im ersten Jahreskonzert des Kammerchors Zürcher Unterland begegnen sich in Dvořák und Bernstein zwei Komponisten kontrastierender Klangsprachen, die aber ihre künstlerische Substanz aus gemeinsamen Überzeugungen und Glaubensquellen schöpfen.

**Dvořáks D-Dur-Messe von 1887** war ein Auftragswerk. Doch der slawische Komponist machte daraus mehr und liess sein Credo, seine Herkunft und ganze Persönlichkeit in die Messe einfliessen. In ihren Einzelteilen spürt der Zuhörer, wie sich, entsprechend Dvořáks Lebensauffassung, die Spannungen gleich Dissonanzen in Harmonie auflösen. Im fast unerschöpflichen Melodienreichtum klingen geistliche tschechische Volkslieder aber auch gregorianische Choräle an. All das verleiht dieser romantischen Schöpfung den ihr eigenen musikalischen Schwung, ihre Heiterkeit und gleichzeitig beeindruckende Tiefe.

## Leonard Bernstein

(1918 – 1990)

### Chichester Psalms

**Bernsteins Chichester Psalms von 1965** lösen beim Zuhörer ähnliche Empfindungen aus, da die Komposition aus einem verwandten Lebensgefühl hervorging. Sie entstand, frei von Auftragsdruck, in einem einjährigen Urlaub, den die New Yorker Philharmonie ihrem Chefdirigenten zugestand. Indem Bernstein auf hebräische Psalmen zurückgriff, brachte er seine eigene jüdische Herkunft ins Spiel. Ihre Vertonung erinnert in gewissen Passagen mit den fast unerträglichen Dissonanzen ans unvorstellbare Leid der Shoah. Aber auch Bernstein wandelt, schöpfend aus seinem Glaubensfundament, Erschütterung und Schmerz in Versöhnung, Frieden und Lobpreis Gottes.

Die beiden Gesinnungsgenossen wirkten beide, um ein halbes Jahrhundert verschoben, in New York, was eine reale Begegnung ausschloss. Aber beide suchten dort und in ihrem musikalischen Schaffen nach einer neuen und besseren Welt.